

Arbeitsstipendium für Bildende Kunst 2011 – Jurybegründung Andreas Heller und zweintopf

Der gebürtige Grazer Andreas Heller lebt und arbeitet in Graz und Wien. Er studierte Kunstgeschichte und Architektur in Graz und machte sein Diplom an der Akademie der Bildenden Künste Wien. 2010 erhielt er ein Arbeitsstipendium des Landes Steiermark, 2008 den "Henkel Art Award". 2007 gewann er den "Österreichischen Grafikwettbewerb". Er hat Einzelausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen u.a. in Salzburg, Graz und Wien, in London, Peking, Nikosia, Malta, Split und Tel Aviv vorzuweisen.

Aus der Begründung: Andreas Heller tritt in Kommunikation mit dem Bildgedächtnis des/der BetrachterIn, lotet kunst- und kulturhistorische Bezüge aus und beschäftigt sich mit bildbestimmenden Grundlagen. Gleichmaßen werden "klassische Anleihen an die Kontextkunst um einen narrativen Aspekt erweitert und spezifische Abbildungen einer dekonstruierenden Analyse unterzogen und auf ein strukturelles Minimum reduziert" (so der Wortlaut aus dem Ansuchen). Heller ist im forum stadtpark im Programmbeirat für Bildende Kunst zuständig und tut viel für die Grazer Kunstszene. Ein Stipendium würde die Realisierung weiterer Arbeiten ermöglichen.

zweintopf besteht aus den beiden Künstler*innenpersönlichkeiten Mag^a Eva Pichler, geboren 1981 in Judenburg, und DI Gerhard Pichler, geboren 1980 in Friesach. Eva Pichler studierte an der Ortweinschule Fachrichtung Malerei (mit Meisterklasse) und Kunstgeschichte an der KFU Graz. Seit 2007 absolviert sie ein Masterstudium für Ausstellungs- und Museumsdesign an der FH Joanneum. Gerhard Pichler wiederum studierte Architektur an der TU Graz und seit 2006 Philosophie an der KFU Graz. Als Künstler*innenduo zweintopf stellen sie seit 2006 aus (Novi Sad, Budapest, Wien, Linz; Graz: Kulturzentrum bei den Minoriten, ORF Landesstudio, rotor, Markthalle Lendplatz, Landesmuseum Joanneum, Galerie Patrick Ebensperger, HDA, Hotel Goldener Engel, Bunker Graz, KFU, forum stadtpark u.a.)

Was die Zuerkennung an zweintopf betrifft, verweist die Jury auf die eingangs getroffene Formulierung der beiden Künstler*innen: "Die Zuerkennung eines Stipendiums bedeutet für künstlerische Arbeit vor allem eines: Freiheit." – Die beiden Künstler*innen bereichern, so die weitere Begründung, seit Anbeginn ihrer gemeinsamen Tätigkeit die Grazer Szene. Ihre Installationen und Performances bürgen für höchste Qualität.